

also deserves our attention. Ramaswamy Naicker of Tamil Nadu later on expressed many ideas which were similar to those of Phule and a comparative study of their writings would be rewarding. In the meantime such currents of dissent have become part of the mainstream of Indian political life and literature and it would be interesting to trace this process of fusion.

Dietmar Rothermund, Heidelberg

Shing-I Liu: Wörterbuch der Rechts- und Wirtschaftssprache, Teil II: Deutsch-Chinesisch.

München: C.H.Beck 1984. 410 S., DM 196,--

Angesichts des großen Mangels an fremdsprachig-chinesischen Lexika für die juristische Fachsprache ist die jüngst in der Beck'schen Reihe "Wörterbuch der Rechts- und Wirtschaftssprache" erschienene deutsch-chinesische Ausgabe, zusammengestellt von Dr. Shin-I Liu, einem jungen Juristen aus Taiwan, der 1983 in München promovierte, sicher ein begrüßenswerter erster Schritt. Hier wäre ein aufnahmefähiger Markt. Aber das Wörterbuch krankt an dem Dilemma der sprachlichen und politischen Auseinanderentwicklung des chinesischen Sprachraums. Es enthält rund 12.000 Begriffe aus Recht und Wirtschaft, darunter auch die Übersetzungen der Titel deutscher Gesetze, der Namen von Ministerien, Justizorganen, Bundes- und Landesbehörden, Parteien u.a. Jedem deutschen Stichwort wird meist nur ein chinesisches Äquivalent gegenübergestellt, zuweilen mehrere sinverwandte Ausdrücke oder, bei Mehrdeutigkeit des deutschen Ausdrucks, mehrere entsprechende chinesische Übersetzungen. Es handelt sich im Grunde nur um ein sehr einfaches Wörterverzeichnis. Ein bisher in der Lexikographie unübliches Verfahren ist die Eintragung eines jeden chinesischen Stichwortes in zwei Schriftzeichenvarianten (Kurz- und Langzeichen), und zwar auch da, wo Ausdrücke gar nicht in Kurzzeichen setzbar sind.

Stichproben zeigen schnell, daß für das Chinesische der Sprachgebrauch in Taiwan Pate gestanden hat. Für den Verkehr mit der Volksrepublik China ist das Wörterbuch nur mit Vorsicht zu gebrauchen. Ein in der VR China nicht heimischer Fachterminus wird nicht dadurch akzeptabel, daß man ihn in vereinfachten Schriftzeichen schreibt. Die Rechts- und Wirtschaftssprache hat sich im Wortschatz stark auseinanderentwickelt. Sicherlich sind viele in dem Wörterbuch gegebene chinesische Äquivalente hilfreich als erste Über-

setzungshilfe, besonders bei spezifisch deutschen Fachtermini, aber dort, wo bereits ein etablierter Ausdruck in der VR China existiert, sollte man diesen auch anführen, sonst kann das Wörterbuch nicht dem vom Verlag selbst gesetzten Anspruch gerecht werden, für das gesamte chinesische Sprachgebiet zu gelten. Der Autor hat weder Quellen noch Fundstellen noch Anwendungsbeispiele gegeben, was aber bei der Auseinanderentwicklung der Sprache VR/Taiwan unbedingt erforderlich ist. Für den Preis von DM 196,- sollte man ein zuverlässigeres Wörterbuch erwarten.

Harald Richter

Monique Maillard: L'Architecture des Monuments civils et religieux dans l'Asie centrale sédentaire depuis l'ère Chrétienne jusque a la conquete musulmane.

Paris: Librairie d'Amerique et d'Orient, Jean Maisonneuve 1983. 282 Seiten, 135 Tafeln, 83 Skizzen, 5 Karten. 580,--Ff.

Dies ist Frau Maillards zweite große Studie über Xinjiang nach ihrem bereits 1973 erschienenen "Essai sur la vie materielle dans l'oasis de Tourfan pendant le Haut Moyen Age" (Arts Asiatique, Tome XXIX).

Absicht der Arbeit ist es, das bis heute veröffentlichte archäologische Material über das Tarim-Becken und die Turfan-Senke unter architektonischem Blickwinkel zusammenzufassen und auszuwerten. Quellen sind für Frau Maillard die Berichte der Expeditionsteilnehmer, die Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts Xinjiang bereisten (Oldenburg, die Brüder Grum-Grzimalo, Sir Aurel Stein, Grünwedel, Le Coq, Pelliot u.a.). Frau Maillard versteht ihre Arbeit als das notwendige Bindeglied zwischen den alten Expeditionsberichten und neueren zu erwartenden Grabungsergebnissen, von denen sie eine größere Präzision erwartet.

Die Arbeit ist grob in die beiden Teilbereiche sakrale und profane Bauten gegliedert. Profane Bauten, wie bäuerliche Siedlungen in Alt-Niya oder private Wohnhäuser in der Stadt Yar (Turfan-Becken) sowie militärische Siedlungen geben die Grundmuster für Raumgestaltung, Interieur und Materialien ab. Diese Grundmuster werden dann in dem umfangreichen Hauptteil über die buddhistischen Bauten weiterverfolgt. Ein Kapitel über nestorianische und manichäische Bauwerk sowie ein weiteres über die verwendeten Bautechniken und Materialien schließen die Arbeit ab.

Frau Maillards sehr detailreiche und hervoragend gebildete Studie bewegt sich im streng kunsthistorisch-archäo-